



DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

Sonntag, 10. April 2022 | 19 Uhr
Fruchthalle Kaiserslautern

Benefizkonzert
zugunsten der
Ukrainehilfe der Malteser

Deutsche Radio Philharmonie
Lars Vogt Dirigat und Klavier

2021 / 22

Musik schenkt Hoffnung und Trost. Sie rührt Menschen im Innersten an und bewegt sie zum Guten. Durch sie werden Einzelstimmen in einem harmonischen Gesamtklang zusammengeführt. Ich hoffe und wünsche, dass auch durch das Benefizkonzert zugunsten der Menschen in der Ukraine etwas von dieser tröstenden, verändernden und versöhnenden Kraft der Musik spürbar wird, und dass wir dadurch ein wirksames Zeichen unserer Sehnsucht nach Frieden und unserer Solidarität setzen. Allen Mitwirkenden und Organisatoren gilt mein tief empfundener Dank.

Dr. Karl-Heinz Wiesemann
Bischof von Speyer

Zum Benefizkonzert der Deutschen Radio Philharmonie zugunsten der Ukrainehilfe des Malteser Hilfsdienstes heiÙe ich Sie herzlich willkommen! Das Konzert steht ganz im Zeichen der Solidarität. Ich danke der Organisation, der Stadt Kaiserslautern, den helfenden Händen des Malteser Hilfsdienstes der Diözese Speyer und den Künstlern und Künstlerinnen für ihren selbstlosen Einsatz. Alle Beteiligten verzichten auf ihre Gage. Deshalb bitte ich Sie, liebe Zuhörer und Zuhörerinnen, um Ihre Geldspende als Zeichen der Solidarität mit Europäern und Europäerinnen in Not.

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Leider können wir den Krieg in der Ukraine nicht stoppen. Aber wir können vieles tun, um die schrecklichen Folgen abzumildern und den Menschen in Not unsere Unterstützung anzubieten. Gerne bin ich Schirmherr dieses Benefizkonzertes der Deutschen Radio Philharmonie zugunsten der Ukrainehilfe, da es wichtige Spendengelder zur Versorgung der vielen Flüchtlinge sammelt und gleichzeitig ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine setzt.

Tobias Hans
Ministerpräsident des Saarlandes

Gerade dann, wenn Worte angesichts dieses Krieges zu versagen scheinen, müssen Taten und gelebte Solidarität umso lauter sprechen. Die Malteser leisten herausragende Arbeit für Menschen in Not innerhalb und außerhalb der Ukraine, für die sie auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Und was könnte den unbedingten Zusammenhalt über Grenzen hinweg besser versinnbildlichen als die unverändert aktuelle Musik von Ludwig van Beethoven: In ihr lebt der Traum eines brüderlich und friedlich vereinten Europas – auch und gerade in diesen Zeiten.

Prof. Dr. Kai Gniffke
Intendant des Südwestrundfunks

Wie wir alle sind auch die Musikerinnen und Musiker der Deutschen Radio Philharmonie (DRP) entsetzt über den Krieg in der Ukraine. Als Orchester haben sie ihre Solidarität mit den so hart getroffenen Menschen bereits Anfang März gezeigt und 3.000 Euro für die Ukrainehilfe der Kinderhilfsaktion „Herzessache“ von SR, SWR und Sparda-Bank gespendet.

Das Benefizkonzert des Malteser Hilfsdienstes ist ein weiterer, bedeutender Beitrag der DRP zur humanitären Hilfe und ein klares Zeichen gegen den Krieg. Deshalb habe ich sehr gerne eine Schirmherrschaft für das Konzert übernommen.

Martin Grasmück
Intendant des Saarländischen Rundfunks

**„Geldspenden“,
so Diözesangeschäftsführerin Jennifer Arweiler,
„sind der effektivste und schnellste Weg, Menschen in Not
in der Ukraine zu unterstützen“**

Die Malteser sind seit 30 Jahren in der Ukraine aktiv. Dank eines großen Netzwerks innerhalb des Landes und in den benachbarten Ländern wie Polen, Rumänien und der Slowakei konnte innerhalb kürzester Zeit ein breites Nothilfe-Angebot auf die Beine gestellt werden. Dieses reicht von der Versorgung mit Mahlzeiten in Feldküchen über medizinisches Material und Erste-Hilfe-Stationen an den Grenzen bis hin zur psychologischen Betreuung innerhalb und außerhalb der Ukraine. Unzählige Einsatzkräfte der Malteser an den Grenzen geben ihr Bestes, um die geflüchteten Menschen zu versorgen. Gleichzeitig beginnt an vielen Orten in Deutschland bereits die Betreuung und Versorgung der Geflüchteten in Notunterkünften.

Bitte spenden Sie in den ausgewiesenen Boxen
oder aber per Überweisung an:

Malteser Hilfsdienst e. V.

Stichwort: „Benefizkonzert Ukraine“

IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12 | S.W.I.F.T.: GENODED 1PA7
sowie online unter: malteser.de/benefizkonzert-ukraine

LUDWIG VAN BEETHOVEN

(1770 – 1827)

„Coriolan“, Ouvertüre op. 62 (8 min)

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21 (25 min)

Adagio molto – Allegro con brio
Andante cantabile con moto
Menuetto. Allegro molto e vivace
Finale. Adagio – Allegro molto e vivace

JOHANNES BRAHMS

(1833 – 1897)

Intermezzo A-Dur op. 118 Nr. 2 für Klavier solo (6 min)

LUDWIG VAN BEETHOVEN

„Europahymne“ (3 min)

„Ode an die Freude“ in der Bearbeitung von Herbert von Karajan

Deutsche Radio Philharmonie

Lars Vogt Klavier und Dirigat

Sendetermine

Direktübertragung auf SR2 KulturRadio

und am 22. Juni im Mittagskonzert um 13.04 Uhr auf SWR2

»SWR2 **SR2**
KULTURRADIO

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Ouvertüre zu „Coriolan“

Den vollen Orchesterklang bietet Ludwig van Beethovens „Coriolan“-Ouvertüre. Der Komponist schrieb sie Anfang 1807 zum gleichnamigen Trauerspiel seines Freundes Heinrich Joseph von Collin (1771 – 1811). Titelfigur des Stücks ist ein römischer General, der in die Verbannung geschickt wird und dafür Rache schwört. Von seinem Vorhaben, mit dem Stamm der Volsker gegen Rom zu ziehen, bringen ihn erst die flehentlichen Bitten seiner Mutter und seiner Ehefrau wieder ab. Um weder die Volsker noch seine Familie verraten zu müssen, stürzt sich der Feldherr am Ende in sein Schwert. Nun könnte eine „Coriolan“-Ouvertüre entweder einem Programm folgen, das durch diese Handlung inspiriert ist, oder ihr könnte eine abstrakte, rein musikalische Form zugrunde liegen. Beethovens Komposition lässt sich doppelt deuten: Die kontrastierenden Themen der Sonatenhauptsatzform stehen zugleich für widerstreitende Kräfte im Stück und vor allem im Charakter des Helden. Eingeleitet durch herrische Tutti-Schläge erklingt zunächst das gehetzte, störrisch immer neu ansetzende Hauptthema in c-Moll, dann das zärtlich flehende Es-Dur-Seitenthema. Welche Wendungen der Konflikt nimmt und wie er ausgeht, das kann man sich beim Hören ohne Mühe und in allen Details ausmalen.

Jürgen Ostmann

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Über die Entstehung von Beethovens sinfonischem Erstling weiß man nur wenig. Das einzige gesicherte Datum ist die Uraufführung in dem vom Komponisten zu seinen eigenen Gunsten veranstalteten Konzert am 2. April 1800, in dem auch das Klavierkonzert op. 15 erklang. Schon in dieser Sinfonie beweist Beethoven den Mut, mit Konventionen zu brechen. So beginnt gleich die langsame Einleitung zum ersten Satz mit einem dissonanten Akkord, was sich bisher noch kein Komponist erlaubt hatte. Auch das Hauptthema, das das folgende „Allegro con brio“ eröffnet, signalisiert mit tänzeln- den Auftakten genialische Angriffslust. Nach dem kecken ersten Satz passt das von Beethoven komponierte leichte „Andante“ besser als ein hochemotionales „Adagio“. Angesichts seiner gemächlichen Bewegung im tänzerischen Drei-Achtel-Takt mag sich mancher Hörer gefragt haben, ob das denn schon das Menuett sei, das doch erst an dritter Stelle folgen sollte. Da, wo es in einer ordentlichen Sinfonie hingehört, wartet Beethoven unter der Überschrift „Menuetto“ stattdessen mit einem feurigen „Scherzo“ auf. Und auch am Anfang des Finales erlaubt sich Beethoven einen Scherz: So, als hätte das Orchester Probleme mit dem Tonleiterspiel, wird die C-Dur-Tonleiter in mehreren Anläufen immer um einen Ton verlängert, bis endlich ein Anlauf über alle acht Töne gelingt, auf den dann – endlich! – das Hauptthema des Finales folgt.

Markus Waldura

JOHANNES BRAHMS

Intermezzo für Klavier op. 118 Nr. 2

Mit dem Intermezzo Nr. 2 aus der Sammlung der Sechs Klavierstücke op. 118 von Johannes Brahms erklingt eines der letzten Werke des Komponisten für Klavier und eine der letzten seiner Kompositionen überhaupt. Der Musik liegt eine tiefe Melancholie zugrunde, sie ist Monolog eines Einsamen. Entstanden ist der Zyklus 1893 während eines Sommeraufenthalts in Ischl. Er bildet gewissermaßen die Essenz einer intensiven, über 40 Jahre lang währenden Beschäftigung mit dem Klavier. Auch Clara Schumann attestierte der ihr gewidmeten Sammlung eine „Fülle von Empfindung“.

Das Intermezzo, trägt die Bezeichnung „Andante teneramente“ – „zärtliches Andante“. Es ist ein liches, zartes Lied, das quasi im Vorübergehen, zwischen den Zeilen, erklingt. Im Mittelteil ist ein Kanon verborgen, der an „Ihr habt nun Traurigkeit“ aus dem „Deutschen Requiem“ op. 45 erinnert.

Christian Bachmann

LUDWIG VAN BEETHOVEN

„Ode an die Freude“ – Die Hymne der Europäischen Union

Friedrich Schillers „Ode an die Freude“ ist ein Aufruf an die Menschheit, sich im Zeichen der Freude zu vereinen, ein Aufruf zur Versöhnung und Völkerverständigung, dessen Botschaft Beethoven offensichtlich faszinierte. Jahrzehntelang hegte er den Plan, die Ode zu vertonen, was ihm mit dem Schlusssatz seiner 9. Sinfonie auch auf einzigartige Weise gelang. Der Schlusssatz wie auch die restliche Sinfonie zählt zu dem Größten und Erhabensten, was uns die klassische Musik zu bieten hat. Schon Richard Wagner erkannte in ihr den „Schrei der universellen Menschenliebe“.

Immer schon wurde Beethovens „Ode an die Freude“ auch für politische Zwecke verwendet – von Diktaturen und Demokratien gleichermaßen. Die Nationalsozialisten etwa spielten sie zum Geburtstag Adolf Hitlers, auch das Apartheid-Regime in Rhodesien – dem heutigen Simbabwe – verwendete sie als Nationalhymne. Seine Bewunderer kann man sich eben nicht aussuchen ...

Zur offiziellen Europahymne erkoren wurde die Ode am 9. Juli 1971 in West-Berlin vom Europarat. Doch wie macht man aus einem ca. 25-minütigen Satz eine für Staatsakte geeignete Hymne? Herbert von Karajan, einer der wohl begnadetsten Dirigenten des vergangenen Jahrhunderts, wurde gebeten, drei instrumentale Fassungen der Ode anzufertigen: eine für Sinfonieorchester, eine für Bläserorchester und eine für Soloklavier. Alle drei Fassungen sind wohlweislich ohne Text gehalten, um heikle Diskussionen über die Sprache, in der die Hymne gesungen werden würde, zu vermeiden.

Christian Bachmann

LARS VOGT | Klavier und Dirigat

Lars Vogt hat sich als einer der führenden Pianisten seiner Generation profiliert. Er wurde 1970 in Düren geboren und machte erstmals auf sich aufmerksam, als er im Jahr 1990 den zweiten Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb Leeds gewann. Seine weltweite Karriere als Pianist dauert mittlerweile über 30 Jahre an.



Neben seiner hochkarätigen Karriere als Pianist ist Lars Vogt mittlerweile auch ein gefeierter Dirigent und seit 2020 ist er Music Director des Orchestre de chambre de Paris. In der Saison 2021/2022 wird er mit dem Orchester eigene Konzertreihen im Théâtre des Champs-Élysées und im Pierre Boulez Saal Berlin aufführen und auf Tournee gehen. Gleichzeitig setzt er seine Zusammenarbeit mit der Royal Northern Sinfonia (RNS) fort, jetzt als Principal Artistic Partner, nachdem er dort fünf Jahre lang sehr erfolgreich als Music Director tätig war.

In dieser Saison ist Lars Vogt als Artist in Residence bei der Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern sowohl als Dirigent als auch als Pianist zu hören, und er konzertiert unter anderem mit dem Concertgebouworkest, dem St. Louis Symphony und dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt.

Lars Vogt ist es ein großes Anliegen, das aktive Musizieren zu einem essentiellen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens zu machen. Im Jahr 2005 rief er das Bildungsprojekt „Rhapsody in School“ ins Leben: Lars Vogt und Kollegen besuchen hierbei Schulen mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche mit inspirierenden Weltklassemusikern in Kontakt zu bringen. Darüber hinaus ist Lars Vogt als fundierter wie leidenschaftlicher Lehrer tätig, seit 2013 bekleidet er eine Professur für Klavier an der HMTM Hannover, wobei er Karl-Heinz Kämmerling nachfolgte, seinem früheren Lehrer und engem Freund. Lars Vogt lebt gemeinsam mit seiner Frau, der Violinistin Anna Reszniak, und seiner Familie in Nürnberg.

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Donnerstag, 28. April 2022 | 13 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

À LA CARTE

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Arabella Steinbacher, Violine

Sabine Fallenstein, Moderation

Werke von Dvořák, Prokofjew und Tschaikowsky

Freitag, 29. April 2022 | 19 Uhr | Congresshalle Saarbrücken

3. SOIRÉE

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Arabella Steinbacher, Violine

Werke von Tschaikowsky, Prokofjew und Rachmaninow

Konzerteinführung | 18.15 Uhr

Samstag, 30. April 2022 | 20 Uhr | Arsenal

GASTKONZERT METZ

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Arabella Steinbacher, Violine

Werke von Tschaikowsky, Prokofjew und Rachmaninow

Sonntag, 1. Mai 2022 | 20 Uhr | Forum am Schlosspark

GASTKONZERT LUDWIGSBURG

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Arabella Steinbacher, Violine

Werke von Tschaikowsky, Prokofjew und Rachmaninow

Montag, 2. Mai 2022 | 20 Uhr | Heinrich-Lades-Halle

GASTKONZERT ERLANGEN

Deutsche Radio Philharmonie

Pietari Inkinen, Dirigent

Arabella Steinbacher, Violine

Werke von Dvořák, Bruch und Rachmaninow

Impressum

Texte: Jürgen Ostmann | Dr. Markus Waldura | Christian Bachmann

Textredaktion: Christian Bachmann

Programmredaktion: Maria Grätzel | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

Fotonachweis: S. 6 © Giorgia Bertazzi

**DIE DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE DANKT DEN FOLGENDEN
PERÖNLICHKEITEN UND INSTITUTIONEN FÜR IHRE FREUNDLICHE
UND TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG:**

Bischof von Speyer
Dr. Karl-Heinz Wiese

Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz
Malu Dreyer

Ministerpräsident des Saarlandes
Tobias Hans

Intendant des Südwestrundfunks
Prof. Dr. Kai Gniffke

Intendant des Saarländischen Rundfunks
Martin Grasmück

Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern
Klaus Weichel

Direktor der Fruchthalle Kaiserslautern
Dr. Christoph Dammann

Malteser im Bistum Speyer





TICKETS SAARBRÜCKEN

DRP-Shop im Musikhaus Knopp
Futterstraße 4 | 66111 Saarbrücken
Tel. 0681/9 880 880
tickets@drp-orchester.de

TICKETS KAISERSLAUTERN

Tourist-Information
Fruchthallstraße 14 | 67655 Kaiserslautern
Tel. 0631/3652316
eventim.de

SWR Studio Kaiserslautern
Emmerich-Smola-Platz 1 | 67657 Kaiserslautern
Tel. 0631/36228 395 51
info@drp-orchester.de

drp-orchester.de

